

## Metaller stehen hinter Verdi

21.12.2010 - Von unserem Redaktionsmitglied Peter Bausch

**Die Betriebsräte und Vertrauensleute der Industriegewerkschaft (IG) Metall im Mercedes-Benz-Werk Sindelfingen stehen im Konflikt um die fristlose Kündigung einer Betriebsrätin im Sindelfinger Breuningerland hinter der vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft Verdi.**

Bei einem Besuch der Metaller gestern im Breuningerland übergaben Betriebsrat Dr. Jürgen Werner und Joachim Nisch, der Leiter Vertrauenskörper der IG Metall im Mercedes-Benz-Werk Sindelfingen 50 Solidaritätsunterschriften aus dem Autowerk, darunter auch die von Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm, an die Verdi-Betriebsrätinnen im Sindelfinger Einkaufszentrum.

„Mit großer Besorgnis betrachten wir und viele unserer Kollegen und Freunde die Entwicklung beim Breuninger“, schreiben die beiden Metaller an Willy Oergel von der Breuninger-Geschäftsleitung: „Wir unterstützen die Verdi-Betriebsrätinnen beim Breuninger und fordern Sie auf, die Kündigung einer Betriebsrätin zurückzunehmen. Darüber hinaus sind viele Gewerkschaftler, Vertrauensleute und Betriebsräte in unserer Firma besorgt über die Verflechtung zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat. Wir erwarten, dass Betriebsräte nicht mehr nur eine Alibifunktion haben.“

Erst letzten Freitag war vor dem Landesarbeitsgericht Stuttgart ein Vergleich zwischen Verdi und Breuninger gescheitert (die SZ/BZ berichtete), in dem es um die Freistellung der gekündigten Betriebsrätin ging.

Im Einzelhandel der Region gärt es weiter. Am letzten Adventswochenende organisierte Verdi zusammen mit den Betriebsrätinnen in den H&M-Geschäften im Citycenter Böblingen, im Breuningerland und im Stern-Center Sindelfingen eine T-Shirt-Aktion zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Geschäften des schwedischen Modehändlers. In vielen Geschäften wurden zudem Flugblätter an die Kunden verteilt, die über die Arbeitsbedingungen in den Filialen informieren.

Aktionen starten bei H&M

Christina Frank, die für den Kreis Böblingen zuständige Gewerkschafterin im Verdi-Bezirk Stuttgart, fordert die Abschaffung der Befristungen und die Umwandlung der befristeten in unbefristete Arbeitsverträge. Zudem fordert die Gewerkschaft angesichts der „außerordentlich hohen Gewinnrate“ des Modekonzerns eine Ballungsraumzulage in Höhe von monatlich 175 Euro für Vollzeitbeschäftigte und eine Umsatzbeteiligung von zwei Prozent für die jeweilige Verkaufsfläche.

„Immer mehr Beschäftigte bei H&M leiden unter Stress und Dauerbelastung. In manchen Betriebsversammlungen hat es Tränen der Verzweiflung gegeben“, klagt Christina Frank: „Die Ursache ist die strukturelle Unterbesetzung in den Abteilungen. Wir halten es für dringend geboten, Mindestbesetzungspläne auf der Abteilungsebene mit den Betriebsräten zu vereinbaren.“

[Kommentar schreiben](#)